

# **SACHBERICHT KINDER- & JUGENDAUDIT**

## **Steglitz-Zehlendorf 2023**

### Hintergrund

Die Grundidee der Kinder- und Jugendaudits ist es, Kinder und Jugendliche zu Auditor\*innen zu qualifizieren, die anhand von selbstbestimmten Qualitätsstandards Räume und Angebote im Bezirk bewerten und Veränderungsvorschläge formulieren. Das kann im Rahmen eines Workshops oder anderen Aktionen geschehen. Ziel ist es, dass die jungen Menschen sich als Expert\*innen wahrnehmen – ihre Interessen, Erwartungen und Wünsche formulieren sowie Verbesserungsvorschläge ableiten. Diese sollen durch teilnehmende Akteur\*innen umgesetzt werden, wodurch es zu einer Qualitätssteigerung innerhalb der Einrichtung oder des Sozialraums kommt. Durch die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen kann die Attraktivität von Jugendfreizeiteinrichtungen erhöht werden und junge Menschen werden zur Teilhabe an Gestaltungsprozessen ihres Lebensumfeldes befähigt.

### Kinder- und Jugendaudit in der JFE Sonnenhaus

Im Rahmen der Erhebungen für den letzten Jugendförderplan 2021 wurde der Themenkomplex Erfahrung in & Auseinandersetzung mit Natur als ein relevantes Thema für Kinder und Jugendliche herausgearbeitet. Auf dieser Basis und dem Fokus marginalisierte Gruppen an der Ausgestaltung von JFE beteiligen zu wollen, ging das KiJuB SZ in Kooperationsgespräche mit der JFE Sonnenhaus. Mit seinem naturpädagogischen Schwerpunkt bietet das Sonnenhaus vor allem Angebote zu den Themen Nachhaltigkeit, Umwelt & Natur an.

Um auf die individuellen Bedürfnisse der Besucher\*innen eingehen zu können, sollte in mehreren Beteiligungsworkshops mit Kindern und Jugendlichen, mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten, an der Entwicklung von Kriterien für eine barriereärmere JFE gearbeitet werden. Ziel war es, den individuellen Förderbedarfen der Kinder und Jugendlichen zu entsprechen und eine inklusive Gestaltung der JFE zu fördern. Um möglichst viele Kinder und Jugendliche an der Qualitätssicherung der JFE teilhaben zu lassen, wurden pädagogische Fachkräfte der Grundschule am Buschgraben und Johann-August-Zeune-Schule für Blinde für eine mögliche Kooperation angefragt. Im Zuge der Kooperationsgespräche und Projektumsetzung zeigte sich leider, dass das Audit nicht wie geplant umgesetzt werden konnte. Grund war, dass der Projektzeitraum (Kalenderjahr 2023) diametral zu den Planungsabläufen der Schulen (Schuljahr 2022/23) lag und die Workshops nicht wie angedacht außerhalb der Schulferien stattfinden konnten, weil es einen höheren Planungsaufwand für die kooperierenden Fachkräfte bedeutete, die bereits ihre Planungen für das zweite Schulhalbjahr abgeschlossen hatten. Es fehlte an personellen Ressourcen seitens der angefragten Kooperationspartner\*innen, um das Audit durchzuführen. Auch der

Versuch das Audit zeitlich in das nächste Schuljahr zu verschieben, scheiterte. Im Prozessverlauf wurde deutlich, dass die Durchführung eines Audits mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Förderschwerpunkte, einen größeren Vorbereitungsaufwand auch für die kooperierenden Fachkräfte zur Folge hat. Nach weiteren Gesprächen mit interessierten Kooperationspartner\*innen und in Absprache mit dem Jugendamt beschloss das KiJuB die Vorbereitung für die Durchführung eines Audits mit marginalisierten Kindern und Jugendlichen auf das Jahr 2024 auszuweiten und das ursprüngliche Konzept weiterzuentwickeln.

#### Kinder- und Jugendaudit in der JFE Campus:

Bei einem zweiten Audit im Jahr 2023 war das Leitziel des Kinder- und Jugendbüros, den Besucher\*innen der JFE Campus im Campus Albert Schweitzer Beteiligungsmöglichkeiten an ihrer Einrichtung nahe zu bringen und ihnen damit einhergehend auch die Wahrnehmung ihres Rechtes auf Beteiligung zu ermöglichen. Als Mittlerziel wurde sich darauf geeinigt durch die Gründung eines „Campus Rats“ einen ersten Anknüpfungspunkt an die Kinderrechte Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens), Artikel 13 (Meinungs- und Informationsfreiheit) und Artikel 31 (Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben, staatliche Förderung) zu bieten.

Das konkrete Handlungsziel bestand darin, dass die Besucher\*innen der JFE Campus durch die Beteiligung an der Ausgestaltung der JFE, eine Qualitätssteigerung ihrer Freizeit und Selbstwirksamkeit erfahren.

#### Umsetzung:

Zunächst wurden die Fachkräfte der JFE Campus zum Thema Begleitung von partizipativen Jugendgruppen in mehreren Beratungstreffen vom KiJuB geschult. Inhaltlich ging es dabei um die Rahmenbedingungen der Beteiligung innerhalb der JFE. Also um Gegenstand, Ziele, Methoden und Grenzen der Beteiligung vor Ort. Die Reflexion über den Kontext der geplanten Beteiligung diente zum einen der Schärfung der pädagogischen Haltung im Prozess und zum anderen dazu, den Jugendlichen möglichst transparent den Beteiligungsprozess erläutern zu können. Im Anschluss fanden drei Workshops zum Thema Mitbestimmung in der JFE Campus statt. Den insgesamt 35 Teilnehmenden wurde durch zielgruppengerechte, niedrighschwellige Formate die Möglichkeit gegeben, ihre Bedarfe und Wünsche bezüglich ihrer Freizeitgestaltung in der JFE zu äußern und Kriterien zu erarbeiten, nach denen sie in Zukunft an der Weiterentwicklung der JFE mitwirken wollten. Gemeinsam mit den jungen Menschen wurden Verbesserungsvorschläge für die JFE Campus abgeleitet und in mehreren Treffen mit den Fachkräften ausgewertet, um Gelingensbedingungen für eine Verstetigung herauszuarbeiten.

#### Meilensteine im Projektverlauf:

- Vorgespräche

- Konzeptentwicklung
- Vorbereitendes Beratungstreffen mit JFE Fachkräften am 04.09., 11.09. & 19.09.2023
- Gemeinsames Auftakttreffen mit den Jugendlichen am 20.09.2023
- Gründung eines „Campus Rats“ zur Bedarfserhebung am 25.09.2023
- Audit Reflexionsgespräche mit JFE Fachkräften am 26.09., 08.11., 17.11., 30.11. & 15.12.2023
- „Campus Rat“ Sitzungen am 08.11. und 18.12.2023
- Abschlussevaluation und Erstellung einer Dokumentation des Audits

#### Gründungstreffen „Campus Rat“:

- Teilnahme ca. 32 Jugendliche zwischen 12-17 Jahren

Als Vorbereitung zur Gründungsveranstaltung eines „Campus Rats“ veranstaltete das KiJuB ein Kick-Off Treffen, das einen niedrigschwelligen Beziehungsaufbau/eine Kontaktaufnahme des KiJuBs zu den Besucher\*innen der JFE und eine erste Bedarfserhebung ermöglichen sollte. Für die Planung war entscheidend, dass der Zielgruppe bekannte Begleitpersonen die Aktion unterstützen und die jungen Menschen zu dieser mobilisieren würden. Die Besucher\*innen wünschten sich als Rahmen des Treffens, einen gemeinsamen Grillnachmittag. Während des ersten Zusammentreffens sollten neben der Kontaktaufnahme zur Zielgruppe erste Bedarfe dieser erhoben und zeitgleich die jungen Menschen zum Thema Beteiligung sensibilisiert werden. Wir hofften, durch diese thematische Verknüpfung die Arbeit des KiJuBs gegenüber den jungen Menschen verständlich zu machen. Bei diesem Treffen konnten ca. 32 Teilnehmende zwischen 12-17 Jahren erreicht werden. Die durchführende Fachkraft stellte sich und die Arbeit des KiJuB im feierlichen Rahmen vor und motivierte so zur Teilnahme am Gründungstreffen, das wenige Tage später stattfand. Bei dem Gründungstreffen wurde die individuelle Motivation zur Teilnahme erfragt, sowie Wünsche und Vorstellung für die Umsetzung des Formats erarbeitet. Die Jugendlichen sammelten Themen, über die sie in der JFE mitbestimmen wollten und verhandelten wer in welchem Rahmen mitbestimmen sollte.

Folgende Themen und Bedarfe wurden festgehalten:

- Über was sie in der JFE mitentscheiden wollen: Reise- & Ausflugsziele, Freizeitangebote, Regeln/Hausordnung, Altersbegrenzung von Räumen, Öffnungszeiten/-tage, Finanzen/Spardose/Konto
- Wer zu den weiteren Treffen kommen soll: ca. ausgewählte Mitglieder
- Wie mitbestimmt werden soll: Es soll eine geheime Sprecher\*innenwahl stattfinden, bei der 2-3 Vertrauenspersonen festgelegt werden
- Wie oft weitere Treffen stattfinden: 1x pro Woche
- Was für Themen beim ersten Treffen besprochen werden sollen: Musikraum, Altersbeschränkung, Campus-Übernachtung, Reisen
- Gruppenname: Name „Rat“ wurde abgelehnt, da zu nah und Erinnerung an schulische Gremien; es wurden einige alternative Vorschläge gemacht. Es wurde

beschlossen, dass ein Name durch ein offenes Brainstorming- und Abstimmungsverfahren unter Beteiligung aller Besucher\*innen ausgewählt werden soll.

#### „Campus Rat“ Sitzungen:

Neben dem Gründungstreffen wurden weitere Treffen mit der Zielgruppe aus der JFE Campus durchgeführt. Diese fanden im Abstand weniger Wochen statt, um einen kontinuierlichen Beziehungsaufbau zur Zielgruppe der JFE zu gewährleisten. Konzipiert wurden die Treffen mit der vorrangigen Funktion, die Bedarfe und Wünsche der jungen Menschen an die Freizeitgestaltung in der JFE Campus zu erheben. Die gesammelten Bedarfe wurden mit den Fachkräften der JFE ausgewertet und sind in eine bedarfsgerechte Angebotsplanung der JFE aufgenommen worden.

#### Limitationen

Die Motivationen der jungen Menschen für die Teilnahme am Audit waren sehr unterschiedlich und reichten von konkreten Projektideen bis „einfach was zusammen machen“. Die Teilnahme an der Wahl zur Vertrauensperson war sehr rege. Insgesamt beteiligten sich über 60 Jugendliche an der Wahl. Jedoch kamen immer unterschiedliche Jugendliche zu den gemeinsamen Sitzungen, was die Weiterentwicklung der Gruppe erschwerte. Diese wurde zum einen durch den Charakter der offenen Tür der JFE bedingt, jedoch auch dadurch, dass die vielen Jugendlichen unterschiedliche Freizeitgestaltungen haben und nicht immer alle gleichzeitig die JFE besuchen. Des Weiteren wies die teilnehmende Gruppe ein hohes Maß an Heterogenität auf, was sich in den unterschiedlichen Aufmerksamkeitsspannen und unterschiedlichen Verhaltensauffälligkeiten zeigte und den Gestaltungsprozess teilweise erschwerte. Teilweise zeigten die jungen Menschen ein Verhalten, als seien sie in einem schulischen Zwangskontext, was eigentlich durch die angepassten Rahmenbedingungen (entspanntes Beisammensitzen, gemeinsam essen und trinken und Störungen nicht maßregeln) verhindert werden sollte. Als Konsequenz traf sich die Prozessmoderation aus dem KiJuB mit kleineren Fokusgruppen, in denen über die Ausgestaltung der Themen und Anliegen gesprochen werden konnte. Zur Verstetigung der Struktur sollen die Jugendlichen die Treffen zukünftig selbst moderieren.

#### Zielerreichung und Projektwirkung

Die Abschlussevaluation des angepassten Audits in der JFE Campus hat deutlich gemacht, dass das Format eines „Jugend/Campus Rats“ nur teilweise als Rahmen zur Qualitätssteigerung dient. Zwar war es derart möglich Bedarfe zu erheben und im Austausch Rückfragen zu stellen, um Fehldeutungen entgegenzuwirken, jedoch schien das Format trotz unterschiedlicher Gestaltungsbemühungen nicht dazu beizutragen, dass alle Teilnehmenden sich gleichermaßen einbringen wollten. Erst mit Einführung der Fokusgruppen schien ein informellerer Rahmen zur freieren Meinungsäußerung mehrerer Jugendlicher. So konnten im Rahmen der letzten Sitzung Konflikte zur

Raumnutzung gut bearbeitet werden und es fand ein Aushandlungsprozess statt, der zufriedenstellend für die Teilnehmenden endete. Eine kleinere Gruppengröße kann so als Gelingensbedingung für die Verstetigung der Campus Rat Idee dienen. Die Jugendlichen beteiligten sich besonders aktiv an den Treffen, wenn es um die Umsetzungsmöglichkeiten ihrer eigenen Themen ging. Ein eigenes Budget und die Einrichtung von Themenräumen waren dabei besonders von Interesse.

In der Prozessbegleitung wurde deutlich, dass die Grenzen der Beteiligung noch stärker von Anfang an klar festgelegt sein müssen, damit die jungen Menschen wissen, woran sie beteiligt werden und woran eben nicht. Für die Prozessbegleitende Fachkraft im KiJuB wurde deutlich, dass das Kennenlernen der Zielgruppe noch mehr Zeit benötigt, um Vertrauen für das Vorhaben entgegen gebracht zu bekommen. Die Gründungsaktivitäten im Rahmen des Audits, können nur als ein Schritt zur Implementierung des „Campus Rats“ in der JFE gesehen werden. Zur Verstetigung des Vorhabens, muss es eine feste Fachkraft geben, die an der Weiterentwicklung arbeitet und die regelmäßigen Treffen als Verantwortlichkeit übernimmt.

Die Auswertung der Prozessbegleitung in 2023 hat ergeben, dass die abschließende Begleitung der Audits über das Kalenderjahr nicht ausreicht, um nachhaltige Effekte zu erzielen. Das Anstoßen von Prozessen braucht einen gewissen Vorlauf, der an die Projektplanungen der Kooperationspartner\*innen gebunden ist, was zur Folge hatte, dass wir Kooperationsgespräche für 2024 bereits Mitte 2023 begonnen haben, wodurch sich der Projektverlauf verlängert.